

# Werben für die duale Ausbildung

Beruf: In Kampagne »MachDuDeinDing« haben sich Jugendliche, Ausbildungsbetriebe und Agentur für Arbeit zusammengetan

Von unserer Redakteurin  
**SONJA MAURER**

**MILTENBERG.** In der Arbeitsagentur Miltenberg sind am Montag Auszubildende, Arbeitgeber und Mitarbeiter des Arbeitsamts eng zusammengedrückt. Ihr gemeinsames Ziel: Werben für die duale Ausbildung. Die Kampagne »MachDuDeinDing« soll junge Menschen ermutigen, die klassische Lehre als attraktive Alternative zu den weiterführenden Schulen wieder verstärkt ins Auge zu fassen.

Die beste Werbung sind die Jugendlichen selbst. Von Plakaten, aus der Broschüre und von der Internetseite strahlen frohe Gesichter junger Auszubildender, die ih-

» Es wird immer schwieriger für Betriebe, geeignete Bewerber zu finden. «

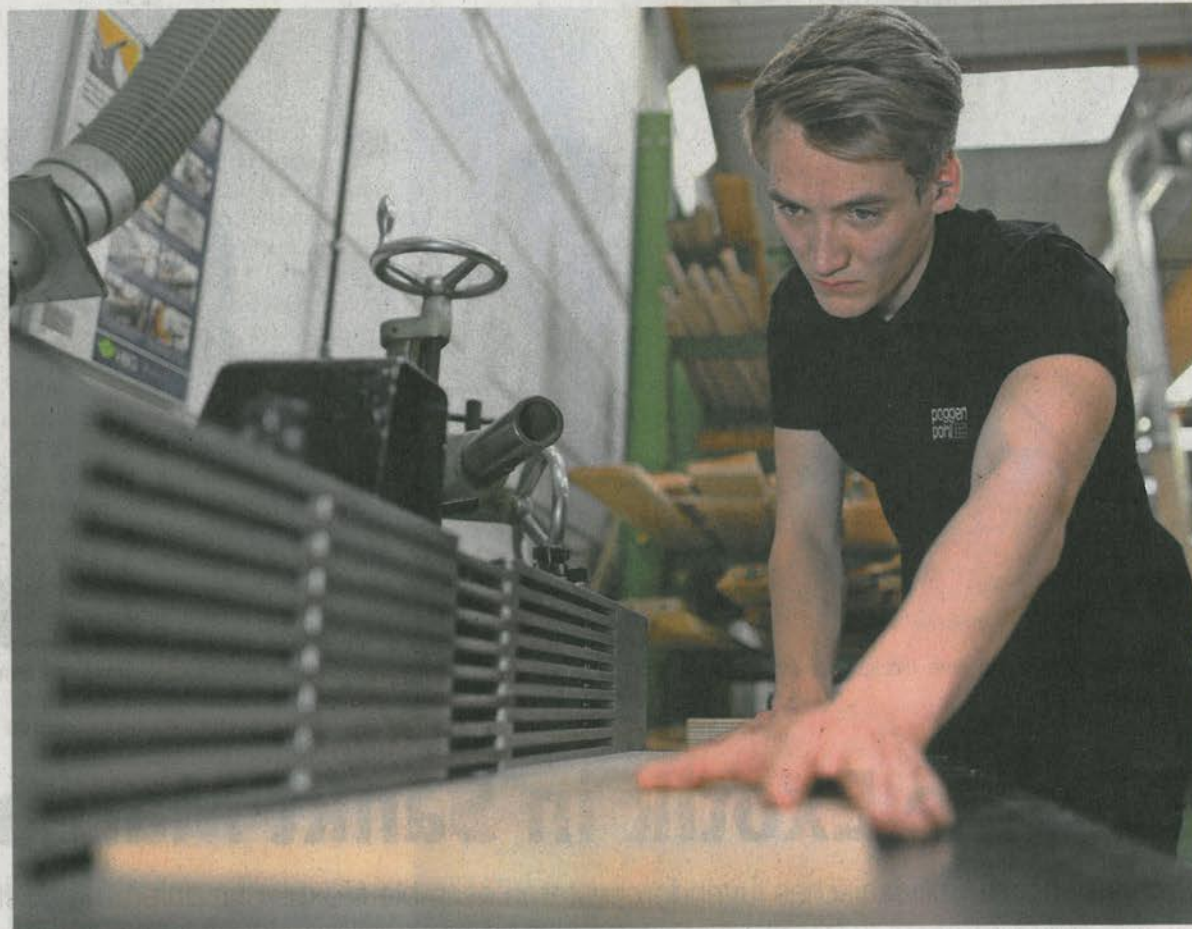
Harald Maidhof, Leiter Arbeitsagentur

ren Wunschberuf ausgesucht, einen Ausbildungsplatz gefunden haben und damit glücklich zu sein scheinen. In der Miltenberger Agentur für Arbeit kamen acht dieser jungen Leute aus sechs Betrieben zu Wort. Sie bestätigten diesen Eindruck.

## Wichtig: Spaß am Beruf

Ihr Rat an künftige Schulabgänger: Praktika machen, um Stärken auszuloten und Erfahrung zu sammeln. Nicht irgendeinen Beruf lernen, sondern das tun, was Spaß macht, und sich früh darum kümmern, die nötigen Kontakte aufzubauen. Die Botschaft der Jugendlichen lautet außerdem: Studieren kann man immer noch.

Egal, ob Bäcker, Dachdecker, Holzmechaniker, Fachverkäufer oder Papiertechnologen: Die Jugendlichen berichteten allesamt engagiert von ihrer Arbeit, den Reizen, Herausforderungen und dem Vorteil, finanziell unabhängig zu sein. Ihre Ausbilder scheinen ebenfalls sehr zufrieden. »Sonst wären sie ja heute nicht hier«, sagte der Leiter der Berufsberatung der Arbeitsagentur, Thomas Reising. Dass sich Betriebe den Nachwuchs selber ziehen müssen,



Holzmechaniker bei der Arbeit: Die Firma Rauch in Freudenberg bietet diesen Ausbildungsberuf an. Wer sich für eine Lehrstelle interessiert, sollte sich frühzeitig nach einem Praktikum erkundigen.

Foto: dpa/Ina Faßbender

den sie in wenigen Jahren vermutlich dringend brauchen werden, das betonte der Leiter der Arbeitsagentur, Harald Maidhof, mit Blick auf demografischen Wandel und Fachkräftemangel. Immer mehr Jugendliche entschieden sich für weiterführende Schulen. So nehme die Hälfte der Realschüler, die einst klassische

» Jeder Schüler, der eine Ausbildung machen will, liegt uns am Herzen. «

Thomas Reising, Leiter Berufsberatung

Ressource für die duale Ausbildung gewesen seien, den Weg zum Abitur. »Es wird immer schwieriger für Betriebe, geeignete Bewerber zu finden.« Laut Maidhof bietet die Zuwanderung hier zwar Chancen. »Aber wir müssen auch ordentlich Geld in die Hand nehmen.«

Mit dem Trend zur höheren Bildung ist bei den Ausbildungsbetrieben ein Denkwandel eingetreten. Inzwischen entschieden sie sich öfter auch für schwächere Schulabgänger, so Maidhof.

Um diesen jungen Leuten eine Chance zu geben, bietet die Arbeitsagentur vielfältige Unterstützungsleistungen wie Ausbildungsbegleitung, Ausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen oder kostenlose Nachhilfe an. »Jeder Schüler, der eine Ausbildung machen will, liegt uns am Herzen«, so Thomas Reising. Maidhof mahnte Praktika als unerlässliche Brücke in die Lehre an.

Im Landkreis Miltenberg ist es noch so, dass es mehr Bewerber als Ausbildungsstellen gibt. 2936 Bewerbern standen im September 2361 Angebote gegenüber. Anders dagegen in der Stadt Aschaffenburg. Dort gibt es mehr Ausbildungsstellen als Bewerber. Trotz-

dem ist es der Berufsberatung auch im Raum Miltenberg gelungen, fast alle Ausbildungswilligen zu vermitteln. 14 seien übrig geblieben, im Vorjahr waren es 39, so Reising. Bis Jahresende wolle man sich um die Verbliebenen intensiv kümmern.

## Per Klick zum Ansprechpartner

Iris Wrede von der Agentur Morgenwelt hat die Kampagne zur dualen Ausbildung umgesetzt. Sie betonte, dass die Jugendlichen, die dafür fotografiert wurden, keine Models, sondern echte Auszubildende sind. Von den Schulen gebe es gute Rückmeldung besonders zur Internetseite. »Die Jugendlichen nutze es.« Kein Wunder: Mit einem Mausklick sind die Ansprechpartner Ausbildung in den beteiligten Betrieben gefunden.

Mehr Informationen dazu im Internet:  
[www.machdudeinding.de](http://www.machdudeinding.de)

## »Ich wollte schon immer draußen arbeiten«

**Hamse Al-Bataineh (15), Auszubildender zum Dachdecker bei Firma Klemens Ott, Miltenberg:**



»Ich habe Hauptschulabschluss und immer gewusst, dass ich draußen arbeiten möchte. Ein Bürojob kommt für mich nicht in Frage. Von

einem Freund habe ich den Tipp bekommen, mich bei der Firma Ott zu bewerben und dort ein Praktikum gemacht. Das hat mir viel Spaß gemacht. Ich habe keine Bedenken, dass die Arbeit zu anstrengend ist. Wenn man auf ein paar Dinge achtet, wie immer aus den Knien heraus zu heben, dann ist das kein Problem. Immer draußen zu arbeiten, finde ich gut, auch wenn es kalt ist oder regnet. Bei Regen erledigen wir in der Regel auch Innenarbeiten. Mein Ziel ist es, nach der Ausbildung übernommen zu werden und meinen Meister zu machen.«

**Nadja Böhm (18), Auszubildende zur Holzmechanikerin bei der Firma Rauch Möbelwerke in Freudenberg:**



»Ich habe Realschulabschluss und wollte handwerklich arbeiten. Zunächst hatte ich auch daran gedacht, etwas mit Kindern zu machen. Aber mit

meinem Vater habe ich früher viel draußen mit Holz gearbeitet und mich deshalb für den Schreinerberuf interessiert. Holzmechaniker ist ähnlich, nur auf die Industrie ausgerichtet. Nach Praktika bei Keller in Kleinheubach und bei Rauch wusste ich, dass Holzmechanikerin das Richtige für mich ist. Es macht mir viel Spaß. Ich bin zwar die einzige Frau unter den vier Auszubildenden bei Rauch im ersten Lehrjahr. Aber das ist überhaupt kein Problem. Ich möchte später auch meinen Meister machen.« (son/Fotos: Sonja Maurer)